



# Die Rückkehr der Wisseloord Studios

Ein Gespräch mit Darcy Proper und Ronald Prent, Wisseloord Studios Hilversum

Fritz Fey, Fotos: Dieter Kahlen

Mit diesem Interview beginnt eine kleine Serie von Beiträgen, die die Neugeburt einer Studiolegende begleiten wird. Die Referenzliste der Wisseloord Studios, die in den späten 70er Jahren eröffnet wurden, ist schier unendlich und beinhaltet unzählige Namen internationaler Künstler. Wir wollen aber eigentlich nicht über die Vergangenheit berichten, sondern darüber, dass in Zeiten kleiner Produzenten- und Projektstudios jemand den Mut hat, einen großen Studiokomplex zu installieren, als ‚Musik-Tempel‘ und einen Ort der Begegnung und Kreativität, der traditionelle Werte bewahren möchte, sich aber mit seiner technischen Infrastruktur trotzdem perfekt in die neue multimediale Welt integrieren kann. Nach vielleicht fünfzehn Jahren kam ich zum ersten Mal wieder nach Hilversum, in eine Baustelle, anstatt in ein weltberühmtes Studio. Doch obwohl mich Baustaub und Bohrhammerlärm empfing, spürte ich wieder den Geist und die Seele dieses Gebäudes, das momentan verletzt und zerrissen aussieht. Ich sprach mit Darcy und Ronald über die Beweggründe für ein solches Projekt, über Chancen und Konzepte und auch über die neue Rolle, die beide zukünftig einnehmen werden – die Verantwortung für einen kommerziellen Studiokomplex, der allen angeblichen Trends und vorherrschenden Meinungen trotzen möchte...



Momentan präsentiert sich Wisseloord als absolute Baustelle und man mag kaum glauben, dass hier in wenigen Wochen bereits eine erste Teileröffnung gefeiert werden soll. Mein Kollege Dieter Kahlen ist einige Male in Hilversum gewesen und hat Fotos vom Zustand des Studios gemacht, wie es übernommen wurde und auch den Baufortschritt fotografisch begleitet. Sie werden also (noch) keine hochglanzpolierten Stimmungsbilder zu sehen bekommen, sondern Dokumente eines heruntergewirtschafteten Studioareals und dessen Wiederaufbaus.

**Fritz Fey:** Wie fühlt man sich denn in der wahrscheinlich ungewohnten Rolle als neuer ‚Herrscher‘ über einen großen Studio-komplex?

Darcy Proper: Ich bin schon sehr nervös, meine neue Rolle einzunehmen und es wird eine große Lernerfahrung für mich sein.

Während meiner Arbeit bei Sony New York für immerhin fünfzehn Jahre hatte ich Angestelltenstatus. Dann machte ich den großen Schritt nach Europa in die Galaxy Studios, und auch dort wurde ich wieder als Mastering Engineer eingestellt. Im Vergleich dazu ist es etwas ganz anderes, die Verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg eines großen kommerziellen Studios zu übernehmen. Für mich ist das also ganz neu. Ich war es gewohnt, in Mastering-Räumen zu arbeiten, die mir fertig ausgebaut und ausgestattet präsentiert wurden. Sicher konnte ich einige Änderungs- oder Ergänzungswün-

sche umsetzen, sowohl bei Sony als auch bei Galaxy, aber nun durchlaufen wir einen von Grund auf angelegten Entscheidungsprozess für zwei völlig neu gebaute Mastering-Suiten –

inklusive Raumakustik und Equipment, das ich zukünftig einsetzen möchte. Das ist schwierig, da es schier unendliche Möglichkeiten gibt. Ich empfinde es schon als sehr respektvoll, die Entscheidungen treffen zu müssen, mit denen ich anschließend glücklich werden kann. Dies wird umso schwieriger, da ich auch an die Bedürfnisse anderer Mastering-Ingenieure denken muss, die hier arbeiten werden. Ronald hat vielleicht die globalere Perspektive, zum Teil, weil er schon sehr lange als unabhängiger Toningenieur arbeitet und sein eigenes Geschäft betreibt. Auch Paul, unser anderer Geschäftspartner, ist es gewohnt, als Selbständiger zu arbeiten.

**Fritz Fey:** Wie kam es dazu, dass Wisseloord in den Fokus Eures Interesses rückte?

Ronald Prent: Meine berufliche Laufbahn begann in den Wisseloord Studios am 1. März 1980. Ich habe hier als Kabeljunge, über den Assistenten bis zum ‚ausgewachsenen‘ Toningenieur innerhalb von vielleicht zehn Jahren von Grund auf meinen Job gelernt, um anschließend als Freiberufler überall in der Welt zu arbeiten. 1995 kam ich zurück und man bot mir Studio 3 als ‚Zuhause‘ für meine Projekte an. Für einige Jahre machte ich hier alle meine Mi-

schungen. 1999 wurde Wisseloord verkauft und der neue Besitzer war nicht an der Fortsetzung dieses Arrangements interessiert. Also musste ich mich nach einem neuen Zuhause umsehen. Das war der Zeitpunkt, als ich ins Galaxy kam. Für nochmals vielleicht zehn Jahre hat das sehr gut funktioniert. Es sind großartige Studios und man konnte sich dort wirklich wohlfühlen. Vor noch nicht allzu langer Zeit begann sich Galaxy zu verändern und neu auszurichten, weniger musikorientiert und mehr in Richtung Bild. Ich dachte bereits längere Zeit darüber nach, ob es nicht noch einmal Zeit für eine größere Veränderung sei, bevor ich zu alt bin. Nach vielen Gesprächen kam ich zu der Überzeugung, dass ich optimistisch genug bin, ein neues Musikstudio zu bauen, aber natürlich zukunftssicher für mindestens zehn Jahre und nicht nach dem Geschäftsmodell der letzten dreißig Jahre, denn das hat sich als nicht mehr tragfähig erwiesen. Ich habe meine ganze Zeit damit verbracht, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln und schaute mir einige Studios und Standorte an, wo dieses vielleicht umsetzbar gewesen wäre. Aus dem Nichts heraus erfuhr ich über Freunde, dass Wisseloord zum Verkauf stand. Zunächst war die Entscheidung, ob es nicht doch besser wäre, etwas Neues zu bauen, anstatt diese Studios zu restaurieren, gar nicht so einfach. Es geht dabei schließlich um eine Menge Geld. Nach einer längeren Nachdenkphase kam ich zu der Überzeugung, dass es kein anderes Studio wie das Wis-



Wisseloord gibt, mit seiner jahrzehntelangen Geschichte und der außergewöhnlichen Lage. Das hat einen unschätzbaren Wert. Um eine lange Geschichte kurz zu machen – ich traf durch die Empfehlung zweier Freunde einen Investor, dem ich mein Konzept präsentierte und der schnell zu der Überzeugung kam, dass es sich dabei um ein sehr ernsthaftes Geschäftsmodell handelte. Einige Wochen später meldete er konkretes Interesse an und lud mich zu einem weiteren Gespräch ein, in dessen Verlauf wir uns einig wurden. Ich unterschrieb und los ging das Abenteuer. Mir war klar, dass ich nicht ein Studio für mich bauen würde, sondern ein kommerzielles Studio, dessen wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen. Wenn Du Dir eine persönliche Regie baust, was ich im Prinzip in den Galaxy Studios tun konnte, ist das natürlich fantastisch. Es war einer der besten Räume, in denen ich jemals gearbeitet und gemischt habe. Nun musste etwas entstehen, das das gleiche Gefühl vermittelt, aber auch für andere Toningenieur funktionieren muss, damit die wirtschaftliche Seite darstellbar wird. Darcy geht es genauso, wie sie ja schon sagte. In den neuen Wisseloord Studios muss sich sowohl ein traditionell arbeitender Toningenieur als auch ein ‚Computerfreak‘ zu Hause fühlen können und alles vorfinden, was er braucht, um einen Grund zu haben, von seinem Heimstudio in ein professionelles Arbeitsumfeld umzuziehen. Er soll sich durch analoge Studioteknik inspiriert fühlen, neue Lösungswege

und einen neuen Sound zu finden. Umgekehrt soll die Inspiration der Computerwelt auch den erfahrenen Tonmeister erfassen, der gewohnt ist, alles zu Fuß und analog zu machen. Die Grundidee ist, die Werkzeuge für großartige, talentierte Leute zur Verfügung zu stellen, denn der Mensch macht den Unterschied, nicht die Werkzeuge.

Darcy Proper: Alle Räume werden einen starken Charakter haben, dennoch können wir uns nicht wie Kinder in der Süßigkeitenabteilung verhalten, die alles kaufen wollen, was sie sehen. Die Entscheidungen müssen mit einem globalen Blick und großer Vernunft getroffen werden.

Ronald Prent: Damit reduzieren wir eine stets in diesem Business drohende Ineffizienz. Wir wollen von Super-Analog bis HiEnd-Digital natürlich alles bieten und ja, wir werden Video und Filmlicht einbauen, und ja, Studio 1 wird ein Multimedia-Studio sein. Wenn man das aber nicht benutzt, wird Studio 1 ein großartiger Orchester-Aufnahmerraum oder ein fantastischer Schlagzeug-Raum sein. Bestimmte Dinge werden vorhanden und möglich sein, aber man muss sie nicht benutzen, sondern kann einfach Musik produzieren. Wisseloord soll ein Musik-Aufnahme Studio sein, obwohl es Zugriffspunkte für Fernsehkameras geben wird. Die Regie 1 wird ein Avid System 5 Digitalmischpult haben, das speziell für uns angefertigt wurde. Es wird aber auch eine Menge Analog-Peripherie geben, so dass die richtige

Balance entsteht. Regie 2 wird ein rein analoger Regieraum mit einem 64kanal API Vision, aber mit dem Komfort der digitalen Audioworkstation. Studio 3 haben wir komplett entfernt und durch zwei vollständig neu gebaute Mastering-Räume ersetzt. Diese Räume folgen dem gleichen Prinzip: Mastering 1, dort wo Darcy in erster Linie arbeiten wird, wird rein analog ausgestattet, natürlich mit allen wichtigen digitalen Werkzeugen, die zurzeit dem Mastering-Prozess dienen. Umgekehrt wird Mastering 2 in erster Linie digital angelegt sein, mit ein bisschen Analogequipment als Beigabe. Beide Räume teilen sich einen Maschinenraum, der mit bester Wandlertechnik und Taktreferenz ausgestattet sein wird. Effizienz und Flexibilität sind die Schlüsselfaktoren für Wisseloord, um erfolgreich arbeiten zu können. Jeder, der hier arbeiten möchte, wird alles vorfinden, was seine Kreativität unterstützt. Wir werden auch versuchen zu beweisen, dass dies zu einem attraktiven Preis möglich ist.

Fritz Fey: Jeder sagt, die Zeit der großen Studios ist vorbei und alle ziehen sich in ihre kleinen, privaten Studios zurück. Was ist Deine Antwort darauf?

Ronald Prent: Da bin ich ganz anderer Meinung, und zwar aus folgendem Grund: Ein menschliches Wesen ist kein Einsiedler. Was wir beobachten, hören und auch fühlen, ist, dass alle es satt haben, allein zu sein. Die Menschen in dieser Branche ver-



missen die Interaktion und die direkte Kommunikation, aus der Kreativität entstehen kann. Was wir zurzeit erleben, sind diese lächerlichen Diskussionsgruppen auf Facebook und in anderen Foren. Entschuldigung, dass ich das so hart ausdrücke. ‚Ich muss morgen ein Saxofon aufnehmen, welches Mikrofon soll ich benutzen?‘ Dann schreibe ich zurück: ‚Deine Ohren!‘ ‚Ich habe ein Paar NS10. Denkst Du, es ist gut, darüber zu mischen?‘ Ich schreibe: ‚Nein!‘ Es gibt diese Diskussionsgruppe für Toningenieure natürlich auch hier in Holland auf Facebook. Du solltest wirklich einige dieser Threads hernehmen und sie kommentarlos abdrucken, um zu zeigen, wie absurd das ist. Aber die jungen Leute kennen es nicht anders. Ich glaube, wenn wir zeigen können, dass ein ‚Ort der Musik‘ funktioniert – wo sich Leute begegnen, nach alten Traditionen, aber in der Neuzeit, haben wir dieser Branche einen großen Dienst erwiesen. Wo sich Leute treffen, passiert etwas. Wenn Leute sich nicht treffen, passiert nichts! Jeder sitzt in seinem Käfig und alle machen gleichzeitig die gleichen Fehler. Seit wir an diesem Projekt arbeiten, will jeder in diesem Gebäude sein, entweder, um hier zu arbeiten, oder seine Produktionsfirma, sein kleines Studio oder sein Büro hier einzurichten. Die Interaktion ist verlorengegangen und Facebook ist kein adäquater Ersatz dafür.

Darcy Proper: Die Menschen vermissen die Synergien kreativer Gedanken, die aufeinandertreffen.

Ronald Prent: Ich selbst vermisse es doch auch, nach nebenan gehen und mir Inspiration oder Rat holen zu können. In den alten Tagen der berühmten Studios, und auch heute in den wenigen, die davon noch existieren, begegnen sich die Menschen und es entsteht etwas. Man redet miteinander, selbst, wenn es auf der Toilette ist. Darcy hatte diese Kommunikation jeden Tag von morgens bis abends. Schon im Galaxy war es anders, denn sie saß allein in ihrer Mastering-Suite. Deshalb werden wir zwei Mastering-Räume mit vier Mastering-Ingenieuren haben. Das ist nicht nur weitaus effizienter und ökonomischer, sondern auch kommunikativ. Der Gedanke, dass einer alles tun kann und dass dies Geld spart, ist aus meiner Sicht falsch. Man wird nie fertig und es kostet Geld – und wenn man fertig wird, dauert es doppelt so lange.

Darcy Proper: Bei Sony waren wir sieben Mastering-Ingenieure, und obwohl wir in bestimmter Hinsicht miteinander konkurrierten, fühlte es sich niemals so an. Vielmehr standen wir als Gruppe in Konkurrenz mit anderen Studios. Wir alle haben gegenseitig von unseren Stärken profi-

tiert, und ich, die ich aus dem Bereich der klassischen Musik ins Mastering kam, lernte am Anfang sehr viel. Aber manchmal konnten die Kollegen auch von mir lernen, weil ich durch meine vorherige Tätigkeit eine ganz andere Perspektive hatte, die Dinge zu betrachten. Ich hatte zum Beispiel eine Menge mehr Surround-Erfahrung, als einige meiner Arbeitskollegen. Man kann nicht dauernd alleine da sitzen, die Bedienungsanleitungen studieren, die Software und die Hardware lernen. Es ist einfach toll, nach nebenan zu gehen, und die Fünf-Minuten-Version dessen zu hören, was mich vielleicht Stunden gekostet hätte. Wie Ronald sagt, ist es sehr viel effizienter, mit jemandem zu sprechen, der sich bereits den Kopf über ein Problem zerbrochen hat. Ich sehe eben auch das große Interesse der Leute, kleinere Räume in diesem doch sehr großen Haus zu mieten. Einige sind Produzenten oder Komponisten, andere Post-Production-Ingenieure. Sie alle scheinen auch den Kontakt und die Gesellschaft anderer zu vermissen. Das Gemeinschaftsgefühl, das schon während der Bauphase zu wachsen beginnt, ist ganz wunderbar. Das ist auch Teil des Grundes, sich hier niederzulassen. Dieser Ort hat Seele. Selbst in der Zeit, als die Studios schrecklich heruntergewirtschaftet waren, konnte man das



spüren. Einiges hat natürlich auch mit der kreativen Architektur zu tun. Man hat auch nach über dreißig Jahren nicht das Gefühl, grundsätzlich etwas daran ändern zu müssen. Durch die zentrale ‚Straße‘ hat man das Gefühl, durch die Studiotür direkt nach draußen gehen zu können, obwohl man immer noch im Gebäude ist.

Ronald Prent: Die Leute kennen Wisseloord und es hat eine Existenzberechtigung aus sich selbst heraus. Hilversum ist keine aufregende Stadt, aber die Medien sind hier sehr stark präsent. Nur Amsterdam kann das vielleicht noch übertreffen, das nicht sehr weit entfernt von hier ist. Es ist für mich natürlich auch ein gutes Gefühl, auf diese Weise an den Ort des Ursprungs meiner Karriere zurückzukommen. Ich hätte ein solches Projekt aber auch anderswo gestartet, wenn die Argumente dafür gesprochen hätten. Aber Wisseloord schaltet mein Gehirn nicht ab, sondern ein...

Fritz Fey: Ich muss gestehen, dass ich keine Ahnung habe, woher der Name des Studios kommt...

Ronald Prent: Es bedeutet ins Deutsche übersetzt so etwas wie ‚Wechselplatz‘ – ‚Wissel Oord‘. In früheren Zeiten war dieser Ort ein großes zusammenhängendes

Waldgebiet. Der Ursprung geht zurück bis ins 15. Jahrhundert und die große Zeit der Holländer als Seefahrer- und Handelsnation. Später nutzte ein sehr bekanntes Asthma-Sanatorium diesen Wald, um geheilte Patienten langsam wieder an das Außenklima zu gewöhnen und den Wechsel ins Alltagsleben einzuleiten. Nun ja, auch ein Tonstudio ist ein ständiger Ort des Wechsels, wie man gerade sehen kann...

Fritz Fey: In welchem Zustand habt Ihr das Studio übernommen und wie fühlte sich das an?

Ronald Prent: Es war völlig desolat und heruntergewirtschaftet. In den letzten zwei Jahren gab es hier eigentlich keinen normalen Studiobetrieb mehr, aber einige Leute, die es irgendwie benutzten, da der Besitzer es erlaubte. Das Equipment war vollständig vorhanden, aber es wurde nichts mehr gewartet. Manche Pulte waren halb leer, Netzteile kaputt, die Klimaanlage lief nicht mehr, es gab undichte Stellen im Dach... es war eher ein Missbrauch als ein Gebrauch. Um daraus einen Gebäudestatus ableiten zu können, überzeugten wir die vorherigen Besitzer, das Gebäude leerzuräumen – das ganze Equipment raus und auch die Leute, die es noch nutzten. Das passierte

vor mehr als einem Jahr. Wir verpflichteten Jochen Veith als Akustiker und Consultant, um zu analysieren, in welchem Zustand sich das Gebäude tatsächlich befand und was zu tun wäre. Es wurden Schallschutzmessungen durchgeführt, auch hinsichtlich des Übersprechens zwischen den Studios, was sich als echtes Problem herausstellte, denn die Trennung zwischen Studio 1 und Studio 2 war praktisch nicht mehr gegeben – und das alles nur, weil sich niemand mehr um diese Dinge gekümmert hatte. Ursprünglich hatten wir natürlich nicht vor, die Gebäude- oder Rohbausubstanz so elementar anzufassen, abgesehen von den Regien 1 und 2, die größer und um neunzig Grad gedreht neu entstehen sollten. Nach den Messergebnissen, die Jochen lieferte, entschieden wir uns, eine drastische Gegenmaßnahme in Studio 2 einzuleiten. Ich weiß, dass diese Probleme nicht existierten, als die Studios gebaut wurden. Diese Entscheidung erweiterte jedoch die



Bauzeit um rund sechs Monate. Im Aufnahme- und Aufnahmestudio 2 wurde der gesamte Bodenaufbau bis hinunter auf das Erdreich entfernt und neu gegossen. Das Hauptproblem war die Erhaltung der raumakustischen Innenschale inklusive Decke. Diese hängt zurzeit am Gebäude, wurde angehoben und schwebt sozusagen über der neuen Bodenkonstruktion. Die Alternative wäre gewesen, die Tür von Studio 2 abzuschließen und es nicht mehr zu benutzen. Es gab natürlich von Anfang an Wünsche und Konzepte, die wir ohnehin umsetzen wollten, wie zum Beispiel das Hinzufügen von Schallkabinen in Studio 2, ohne die vorhandene Raumakustik zu verändern, wir wollten Tageslicht in beiden Studios haben, es sollte Aufenthaltsbereiche auf beiden Regien geben, da der bis zum Gebäudedach vorhandene Platz auf diese Weise sinnvoll genutzt werden kann und eine andere große Sache war die Entfernung der kompletten Studioverdrahtung, da wir nicht einmal halb so viel gebraucht hätten, als vorhanden war. Für die analoge Neuverdrahtung machte ich mich auf die Suche nach etwas Neuem und Besseren, was ich schließlich bei Grimm Audio fand, die ein exzellentes HiEnd-Kabel entwickelt hatten. Man baute für uns auf Anfrage ein Multicore und eine preiswertere Variante des NF-Kabels, mit denen wir so zufrieden waren, dass die gesamte Analogverkabelung im Komplex damit durchgeführt wird, ziemlich genau fünfeinhalb Kilometer. Die digitale Verkabelung ist ausschließlich Mogami. Wir waren bei unseren Tests sehr zufrieden und gehen davon aus, dass diese groß angelegte Neuverdrahtung die Studios deutlich besser klingen lassen und alle, die hierherkommen werden, in Staunen versetzen wird.

**Fritz Fey:** Ist die Entscheidung denn trotz aller unerwarteten Probleme immer noch richtig?

**Ronald Prent:** Aber natürlich, wir hatten eben nur nicht damit gerechnet, den gesamten Bodenaufbau in Studio 2 erneuern zu müssen. Zum Plan gehörte selbst-

verständlich, die alten, abgenutzten Oberflächen ausnahmslos zu restaurieren und Studio 3 gegen zwei Mastering-Räume auszutauschen, also waren wir prinzipiell schon auf Einiges gefasst. Jochen Veith zu verpflichten, war unser großes Glück, denn er macht einen wirklich großartigen Job!

**Darcy Proper:** Er hat uns sehr geholfen und ich habe während der Bau- und Planungsphase unglaublich viel gelernt. Ich freue mich schon sehr, wenn wir mit ihm die Mastering-Regien und die Abhöranlagen endgültig einrichten.

**Fritz Fey:** Was passiert denn mit dem alten Equipment, den Mischpulten, den 19-Zoll-Geräten und den Mikrofonen?

**Ronald Prent:** Wir haben das gesamte Inventar übernommen, Steinway Flügel, eine sehr schöne Hammond Orgel, viele alte, wertvolle Instrumente, Mikrofone – beziehungsweise, was davon noch übrig war, was mich schockiert hat, denn die Inventar-Liste hatte relativ wenig mit dem zu tun, was tatsächlich noch existierte. Einiges davon ist auf wundersame Weise ‚verschwunden‘ und was an Studio-Equipment noch da war, ist in einem bedauernden Zustand. Einiges davon ist aber auch noch recht gut erhalten, anderes völlig wertlos. Wir werden sicher etwas davon instandsetzen, denn es sind zum Beispiel schöne Urei Limiter und dbx Kompressoren dabei. Die drei SSLs, ein 4000 E, ein 4000 G und ein 9000 J, sind alle verkauft und müssen ins Krankenhaus, bevor man sie wieder einsetzen kann. Es gibt auch noch ein riesiges Angebot alter Bandmaschinen, Viertelzoll, Halb-zoll, Einzoll, Zweizoll, Studer A 80, vier A 800 MK3, zwei A 827, eine 3348 und 3324 Sony Dash, sowie eine Mitsubishi X880. Wir werden Sie nicht mehr allzu oft brauchen, aber können damit fast alles abspielen und kopieren. Die meisten Maschinen werde ich behalten und instandsetzen lassen. Wir haben außerdem vier EMT Hallplatten, drei in Mono und eine in Stereo und einen AKG BX20 Federhall. Auch

sie werden wir reparieren und wieder anschließen.

**Fritz Fey:** Gibt es denn einen neuen Zeitplan mit endgültigen Fertigstellungsterminen?

**Ronald Prent:** Ich könnte es mir einfach machen und sagen, wir werden in diesem Jahr fertig. Aber seit einigen Tagen können wir konkret sagen, dass die Mastering-Studios Ende August neu eröffnet werden können, denn es gibt auch schon Kunden, die mit Album-Projekten darauf warten. Ende September möchten wir Studio 1 funktionsfähig haben. Studio 2 wird danach folgen, irgendwann im Oktober. Das ehemalige Studio 4 hat noch keinen konkreten Verwendungszweck, was davon abhängig ist, ob sich bestimmte Projekte umsetzen lassen, zum Beispiel Schallplattenschnitt oder Blu-Ray-Authoring. Aber auch diese letzten Schritte werden wir voraussichtlich noch in diesem Jahr abschließen können.

**Fritz Fey:** Sind denn schon personelle Entscheidungen getroffen worden?

**Darcy Proper:** Ja, Fritz. Wir haben bisher konkrete Verträge mit einem technischen Direktor und zwei Assistent Engineers schließen können, die extrem talentiert sind und für einen reibungslosen technischen Ablauf garantieren werden.

**Fritz Fey:** Wird es einen weiteren Ronald geben?

**Ronald Prent:** Nein. Es ist ein kommerzielles Studio und ich halte nichts von fest angestellten Toningenieurinnen. Kreative Leute müssen mit ihren Projekten reisen und können nicht in einem einzelnen Studio eingesperrt werden. Mir ist wichtiger, dass Assistenz-Ingenieure vor Ort sind, die das Studio wirklich kennen, um die Gast-Ingenieure zu unterstützen. Natürlich werde ich meine Mischungen möglichst hier in einer der beiden Regien machen wollen, aber ich hoffe und wünsche mir, dass ich eines Tages mein eigenes Studio nicht buchen kann, weil es besetzt ist (lacht)...